

Vortrag

Datum RR-Sitzung: 21. August 2019
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 854693
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

HEP-BEJUNE; zweijährlicher Rechenschaftsbericht 2016–2018 und Jahresbericht 2017 der interparlamentarischen Kommission der HEP-BEJUNE. Kenntnisnahme und Antrag des Regierungsrates an den Grossen Rat

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	2
2	Rechtsgrundlagen	2
3	Beschreibung des Geschäfts.....	2
4	Kurzfassung des zweijährlichen Berichts 2016-2018.....	3
4.1	Bericht des Rektorats	3
4.2	Grundausbildung	5
4.3	Fort- und Weiterbildung	5
4.4	Forschung	6
4.5	Publikationen	6
4.6	Mediatheken	6
4.7	Die HEP-BEJUNE in Zahlen	7
5	Bericht 2017 der interparlamentarischen Kommission (IPK) der HEP-BEJUNE	8
6	Ausblick	8
7	Antrag.....	9



1 Zusammenfassung

Die 2001 gegründete Pädagogische Hochschule der Kantone Bern (französischsprachiger Kantonsteil), Jura und Neuenburg (HEP-BEJUNE) legt für die akademischen Jahre 2016/2017 und 2017/2018 eine Bilanz ihrer Aktivitäten und Realisationen vor. Dieser Bericht geht auf die in den einzelnen Institutionsbereichen umgesetzten strategischen Aktionen und eingeleiteten Aktivitäten ein. Die Entwicklung der Institution ist Teil einer Vision, die es der HEP ermöglicht, die ihr übertragenen Aufgaben in den Bereichen Bildung, Forschung und BEJUNE-, roman- die- und landesweite Wissensvermittlung an die Bildungskreise zu erfüllen, dies mit dem Ziel, die Unterrichtsqualität zu fördern und zu stärken.

In der Berichtsperiode hat die HEP-BEJUNE Projekte aufgenommen, die es ihr ermöglicht haben, ihre Stellung als regionales Kompetenzzentrum im Bereich der Lehrerausbildung zu konsolidieren. Insbesondere der zweisprachige Primarschullehrerstudiengang, der das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit der PH Bern ist, hat die ersten Studierenden aufgenommen und wird es den künftigen Absolventinnen und Absolventen erlauben, sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch zu unterrichten, und zwar nach den beiden Lehrplänen «Lehrplan 21» und «Plan d'études romand» für die Stufen 1H bis 8H.

Parallel dazu hat die HEP mehrere Projekte lanciert und weitergeführt, die inskünftig ihre Verankerung in der schweizerischen Landschaft der pädagogischen Hochschulen stärken werden. Die wichtigsten sind zweifelsohne die Totalrevision des interkantonalen Konkordats sowie die Lancierung des institutionellen Akkreditierungsverfahrens. Beide Projekte sollten 2021/2022 abgeschlossen werden. Die HEP-BEJUNE hat auch ihre Zusammenarbeit in der PH-Kammer von swissuniversities und im akademischen Rat der Westschweizer Hochschulen für Lehrerbildung (*Conseil académique des hautes écoles romandes en charge de la formation des enseignantes et enseignants, CAHR*) – einem Organ, das seit dem 1. September 2018 vom Rektor der HEP-BEJUNE geleitet wird, fortgesetzt.

Der zweijährliche Rechenschaftsbericht 2016-2018 enthält ausserdem die wichtigsten Statistiken im Zusammenhang mit den Studierenden, den Diplomierten, der Ausleihe in den Mediatheken sowie dem Personal in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Interessierte finden darin die während der Berichtsperiode erfolgte Entwicklung der Rechnung sowie der Kosten pro Studentin/Student der einzelnen Studiengänge. Eine Beschreibung der Organisation sowie eine Liste der Personen, die eine Schlüsselfunktion innehaben, vervollständigen den Bericht.

2 Rechtsgrundlagen

Artikel 25 Absatz 2 des Interkantonalen Konkordats zur Schaffung einer gemeinsamen Pädagogischen Hochschule der Kantone Bern, Jura und Neuenburg (*Haute Ecole Pédagogique, HEP-BEJUNE*; BSG 439.28-1).

3 Beschreibung des Geschäfts

Das Interkantonale Konkordat zur Schaffung einer gemeinsamen Pädagogischen Hochschule der Kantone Bern, Jura und Neuenburg (*Haute Ecole Pédagogique, HEP-BEJUNE*) sieht vor, dass den Parlamenten der Konkordatskantone ein jährlicher Geschäftsbericht vorgelegt wird. Aufgrund der Grösse der Institution und um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, hat die strategische Leitung an ihrer Sitzung vom 23. Oktober 2007 beschlossen, diesen Bericht im Zweijahresrhythmus zu veröffentlichen. Das eingangs erwähnte Dokument stellt die strategischen Aktionen vor, die von der HEP-BEJUNE zwischen 2016 und 2018 umgesetzt wurden. Die strategische Leitung der HEP-BEJUNE hat diesen Geschäftsbericht (s. Beilage, nur auf Französisch) an ihrer Sitzung vom 15. März 2019 genehmigt.

4 Kurzfassung des zweijährlichen Berichts 2016-2018

Die folgenden Kapitel entsprechen dem Aufbau des zweijährlichen Berichts. Einige Passagen wurden wörtlich übernommen.

4.1 Bericht des Rektorats

Strategische Führung

Im Laufe der Berichtsperiode durfte die strategische Leitung die neue Vertreterin der Berner Kantonsregierung begrüßen, Erziehungsdirektorin Christine Häsler, die am 1. Juni 2018 die Nachfolge von Regierungsrat Bernhard Pulver angetreten hat.

Revision des HEP-Konkordats

Nach einer turbulenten Periode hat die HEP-BEJUNE unter der Leitung von Rektor Maxime Zuber, der sein Amt am 1. August 2016 angetreten hat, zur Stabilität zurückgefunden. Dies hat es der strategischen Leitung erlaubt, die Wiederaufnahme der Revisionsarbeiten in Bezug auf das interkantonale Konkordat vom Juni 2000 einzuleiten. Dazu wurde eine aus Vertretungen der HEP und der Behörden der drei BEJUNE-Kantone zusammengesetzte Arbeitsgruppe eingesetzt. Das seit der HEP-Schaffung vor rund zwanzig Jahren unveränderte Konkordat muss an die zahlreichen Veränderungen angepasst werden, die es seither auf der Ebene der nationalen Hochschullandschaft und auf der Ebene des internen Betriebs der Institution gegeben hat. Die institutionelle Akkreditierung, die von den Schulen bis Ende 2022 erreicht werden muss, erfordert im Übrigen, dass die Rechtsgrundlagen der Hochschulen auf dem aktuellsten Stand sind.

Die Revision des Konkordats hat namentlich zum Ziel, die institutionelle Autonomie der HEP zu stärken, ihre Führungsstrukturen an die Anforderungen der Bundesgesetzgebung anzupassen und die Betriebsregeln zu definieren, die es ihr erlauben, vollumfänglich ihrem Bildungs-, Forschungs- und Dienstleistungsauftrag im Sinne des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) nachzukommen.

Institutionelle Akkreditierung

Ein anderes wichtiges Dossier hat die Berichtsperiode geprägt: die Vorbereitung der institutionellen Akkreditierung, die die HEP-BEJUNE bis 2021 erreichen möchte. Diese durch das HFKG vorgesehene Akkreditierung hat die Sicherung der Qualität in Forschung, Lehre und Dienstleistungen der Hochschulen in der Schweiz zum Ziel. Die Akkreditierung ist nicht nur ein für die HEP-BEJUNE unabdingbares Qualitätslabel, sondern auch eine Grundvoraussetzung, um PH-Abschlüsse für Lehrpersonen verleihen zu können, die gemäss den EDK-Normen in der Schweiz anerkannt sind. Ausserdem gewährleistet die Akkreditierung der HEP-BEJUNE diejenigen Rechte, die ihr aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum schweizerischen Hochschulwesen zustehen.

Weiterentwicklung des HEP-Auftrags

Das Hauptereignis im Bereich Ausbildung war die Lancierung des zweisprachigen Bildungsgangs in der Primarlehrerausbildung. Dieser Studiengang, der das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der PH Bern ist, bereitet die künftigen Absolventinnen und Absolventen darauf vor, Kinder der Stufen 1H bis 8H sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch sowie nach den beiden Lehrplänen «Lehrplan 21» und «Plan d'études romand» zu unterrichten. Die ersten Studierenden haben ihr Studium im August 2018 in Delsberg aufgenommen.

Von allen Bildungsprojekten betraf eines besonders den Kanton Bern: Die HEP-BEJUNE hat 2017 in Biel ihr Fachdidaktikzentrum Sport eingeweiht, das zum Ziel hat, die Schulsportprojekte innerhalb des BEJUNE-Raums zu koordinieren.

Im Bereich Forschung wurden für die Jahre 2018 bis 2023 neue strategische Ausrichtungen mit den folgenden sieben Zielen definiert:

- die Gliederung Forschung-Ausbildung-Praxis konsolidieren
- die Nähe zu den Partnern intensivieren und die Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis fördern
- die Verwertung der Forschungsarbeiten unterstützen
- die Finanzierungsquellen diversifizieren
- die Qualität der Forschung und ihre periodische Evaluierung fördern
- die Entwicklung des Nachwuchses und eines zweifachen Kompetenzprofils fördern: Praktiker und Wissenschaftler
- die Dynamik Forschung-Entwicklung-Innovation begünstigen

Partnerschaften

Was die Partnerschaften betrifft, so hat die HEP-BEJUNE am 1. September 2018 das Präsidium des akademischen Rats der Westschweizer Hochschulen (*Conseil académique des hautes écoles romandes, CAHR*) übernommen, der für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern zuständig ist. Auf grenzüberschreitender Ebene hat die HEP ihre Arbeit in der «Wissensgemeinschaft» fortgesetzt, die alle französischen und schweizerischen Hochschulen des Jura umfasst und die den Ausbau, die Aufwertung und die Förderung der Zusammenarbeit im Bereich Forschung, Lehre und Innovation bezweckt.

Die HEP-BEJUNE hat ein Handbuch zur geschlechtergerechten Sprache (*Guide du langage égalitaire*) herausgegeben – das erste, das von einer Westschweizer Hochschule konzipiert wurde. Ausserdem hat sie im Berichtsjahr eine Tagung zum Thema Kinderrechte durchgeführt.

Neue Personalreglemente

Die neuen Personalreglemente sind 2018 in Kraft getreten. Das Rektorat hat in Anwendung dieser neuen Reglemente die Mitglieder des akademischen Personals ernannt, die ab dem 1. August 2019 eine Professorinnen- oder Professorenstelle innehaben werden.

Administration und Rechnungswesen

Seit dem 1. Januar 2017 gilt das Rechnungsmodell HRM2, das in der Schweiz bereits in zahlreichen öffentlich-rechtlichen Stellen Anwendung findet.

Infrastruktur und Logistik

Das Studienjahr 2016/2017 fiel mit dem Umzug des jurassischen HEP-Standorts von Pruntrut nach Delsberg in den Campus StrateJ zusammen.

Informatik und Digitalisierung

Die Gruppe «TICE» (*Technologies de l'information et de la communication pour l'enseignement*) leistet namentlich Unterstützung beim Gebrauch von digitalen Mitteln im Unterricht. In der Absicht, den Einsatz von digitalen Unterrichtssequenzen zu fördern, haben die Mitglieder ein Projekt initiiert, das die globale Vernetzung von interaktiven Whiteboards und PC-Tablets ermöglicht.

4.2 Grundausbildung

Primarlehrerausbildung

Die Studierenden haben mit dem Naturpark Chasseral zusammengearbeitet und zum reibungslosen Ablauf des Projekts «Graines de chercheurs» beigetragen, das es den Klassen aus dem Parkperimeter erlaubt, mit Themen zu arbeiten, die mit der nachhaltigen Entwicklung zusammenhängen. Im Gegenzug dazu haben Referentinnen und Referenten im Rahmen der akademischen Tätigkeiten mit den HEP-Studierenden zusammengearbeitet.

Die HEP hat die sogenannten «Carrefours» entwickelt – Austauschräume für spezifische Themen (z. B. Plan d'études romand), in denen verschiedene Akteure zusammenkommen, wie Studierende, Mitglieder des akademischen Personal sowie Dritte. Diese «Carrefours» erlauben es den Studierenden, die komplexen Inhalte ihrer Ausbildung besser zu verstehen.

In Bezug auf die Berufsberatung für Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit oder in der Sekundarstufe II hat der Studiengangverantwortliche an mehreren Informationsveranstaltungen an Sekundarschulen und Gymnasien im Juraabogen teilgenommen, so u. a. am Französischen Gymnasium Biel.

Sekundarlehrerausbildung

Die Verantwortlichen haben ihre Arbeit zur Professionalisierung des Studiengangs fortgesetzt, namentlich über einen intensiven Austausch mit dem Lehrkörper sowie mit den Vertreterinnen und Vertretern der Studierendenvereinigung. Diese Arbeit hat u. a. zu Neuerungen im Bereich der Ausbildung geführt, wie z. B. der Einführung von Videoaufnahmen im Rahmen von Überlegungen rund um die Praxis.

In der Berichtsperiode nahm auch die neue Studiengangverantwortliche, Alexia Stumpf, ihre Arbeit auf.

Was die Zukunftsperspektiven betrifft, so kam es mit der PH Bern zu einer Zusammenarbeit, die es den Studierenden ermöglichen soll, Französisch als Zweitsprache zu belegen. Dieses Projekt steht kurz vor dem Abschluss.

Ausbildung in Sonderpädagogik

Um den Vorgaben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) besser zu entsprechen, wurde der Studiengang in «Formation en pédagogie spécialisée» (Ausbildung in Sonderpädagogik) umbenannt.

Im Laufe der Berichtsperiode hat die Studiengangleitung im Hinblick auf eine Qualitätsverbesserung eine Reorganisation der Inhalte vorgenommen.

4.3 Fort- und Weiterbildung

Das Angebot an Weiterbildungen und Nachdiplomstudiengängen der HEP-BEJUNE richtet sich an alle Berufsleute des Erziehungs- und Bildungsbereichs aus dem französischsprachigen Teil des Kantons Bern sowie aus den Kantonen Jura und Neuenburg. Dank des breiten Kursangebots können sie im Sinne eines lebenslangen Lernens ihre Kompetenzen auf den neusten Stand bringen und weiterentwickeln. Das Angebot erstreckt sich auch auf zertifizierende Nachdiplomstudiengänge (CAS, DAS, MAS) sowie auf weitere Kurse, Workshops und Vorlesungen, die ständig oder punktuell mit dem Ziel angeboten werden, die Einführung von Lehrmitteln zu begleiten, didaktische Ansätze zu entwickeln oder den Lehrpersonen neue Perspektiven zu eröffnen.

Während der Berichtsperiode wurden folgende Einführungsveranstaltungen in die neuen Westschweizer Lehrmittel (*moyens d'enseignement romands, MER*) eingeführt:

- Ausbildung «Junior» für den Deutschunterricht auf Stufe 7H und 8H
- Mittel für den Mathematikunterricht auf Stufe 1H und 2H

Bei den Nachdiplomstudiengängen wurde zum zweiten Mal der Certificate-of-Advanced-Studies-Kurs (CAS) «Éducation & Plurilinguisme – Bildung & Mehrsprachigkeit» angeboten. Ein dritter Studiengang ist für 2020 geplant.

4.4 Forschung

Während der Berichtsperiode wurden rund vierzig Projekte durchgeführt, wovon sieben in Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Kompetenzzentrum für Fachdidaktik (*Centre de compétences romand en didactique disciplinaire, 2Cr2D*). Die bei nationalen und internationalen Forschungsfinanzierungsinstanzen akquirierten Drittmittel beliefen sich auf über 400 000 Franken.

Die Forschungsergebnisse konnten bei der BEJUNE-Bildungsgemeinschaft an mehreren wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen präsentiert werden, so u. a. an einer Tagung in Zusammenarbeit mit der Universität Belgrad. Ausserdem konnten über 170 Publikationen als Bücher, Artikel, Forschungsberichte oder Tagungsunterlagen veröffentlicht werden.

Weiter konnten mehrere Vereinbarungen und Abkommen mit in- und ausländischen Institutionen abgeschlossen werden, um die Mobilität des akademischen Personals sowie den wissenschaftlichen Austausch und gegenseitige Besuche ausländischer Kolleginnen und Kollegen zu fördern.

4.5 Publikationen

Das HEP-BEJUNE-Departement Publikationen wird seit dem 1. August 2017 von Tristan Donzé geleitet.

Der Vertrieb und die Verteilung der Werke, die im HEP-BEJUNE-Verlag veröffentlicht werden, erfolgt seit 2017 in Partnerschaft mit dem Universitätsverlag ALPHIL. Mit dieser Zusammenarbeit kann der Kreis der potenziellen Leserschaft vergrössert werden. Während der Berichtsperiode wurden mehrere Werke in den Sammlungen «Recherches», «Pratiques» und «Débats» veröffentlicht, die darauf abzielen, die verschiedenen Wissensproduktionen abzudecken. Die Liste der Werke, die zwischen 2016 und 2018 veröffentlicht wurden, findet sich auf Seite 22 des zweijährlichen Berichts.

Schliesslich sei auch erwähnt, dass inzwischen alle Ausgaben der Zeitschrift «Enjeux pédagogiques» auf der Website der Hochschule frei zugänglich sind (www.hep-bejune.ch). Dasselbe gilt für eine Vielzahl von Werken aus dem HEP-BEJUNE-Verlag.

4.6 Mediatheken

Die Entwicklung digitaler Unterrichtsmittel prägte die Tätigkeit der HEP-BEJUNE-Mediatheken während der Berichtsperiode.

Beim Unterricht wissenschaftlicher Fächer, wie Physik und Mathematik, kommt die Robotik immer mehr zum Einsatz. Um das diesbezügliche Angebot zu vervollständigen, bieten die Mediatheken ihren Nutzerinnen und Nutzern mittlerweile 50 programmierbare Bildungsroboter an. Dies ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der ETH Lausanne und der École cantonale d'art (ECAL) in Lausanne.

Angesichts des Erfolgs der ersten Vorführungen haben die Mediatheken der HEP beschlossen, in regelmässigen Abständen die Themenkoffer sowie die audiovisuellen und informativen Mittel des technischen Dienstes zu promoten. An den drei Standorten der HEP-BEJUNE wurden Workshops durchgeführt, um die neu verfügbaren Ressourcen vorzustellen.

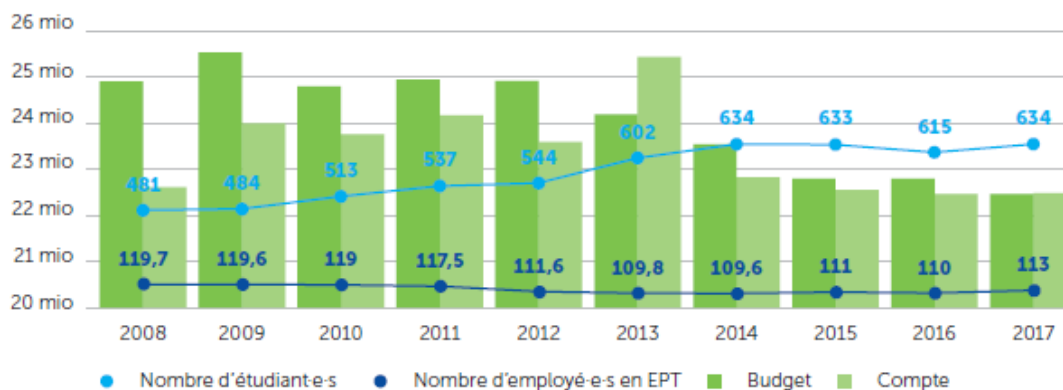
Als prädestinierter Ort des Austausches haben die Mediatheken der HEP-BEJUNE zwischen 2016 und 2018 zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, wie z. B. interaktive Ausstellungen für die Schulklassen des BEJUNE-Raums zum Thema Spiel: «Joue, jouons, jouez» und «Le printemps du jeu».

4.7 Die HEP-BEJUNE in Zahlen

Die üblichen Statistiken zu den Studierenden, das Personal und die finanziellen Aspekte finden sich auf Seite 30 bis 36 des zweijährlichen Berichts. Zwischen 2016 und 2018 hat die Zahl der Studierenden in Erstausbildung leicht abgenommen. Hingegen kann über die ganze Berichtsperiode bei der Weiterbildung und bei den Nachdiplomstudiengängen eine leichte Zunahme der Anmeldungen festgestellt werden.

Die folgende Grafik zeigt, dass es der HEP-BEJUNE in den vergangenen zehn Jahren gelungen ist, trotz rückläufiger Budgetmittel immer mehr Studierende auszubilden. Grund dafür sind eine bessere Effizienz sowie Massnahmen zur Reorganisation der Ausbildung an den Standorten. Die Verteilung der Ausgaben zwischen den einzelnen Tätigkeiten der HEP-BEJUNE findet sich auf Seite 35 des Berichts.

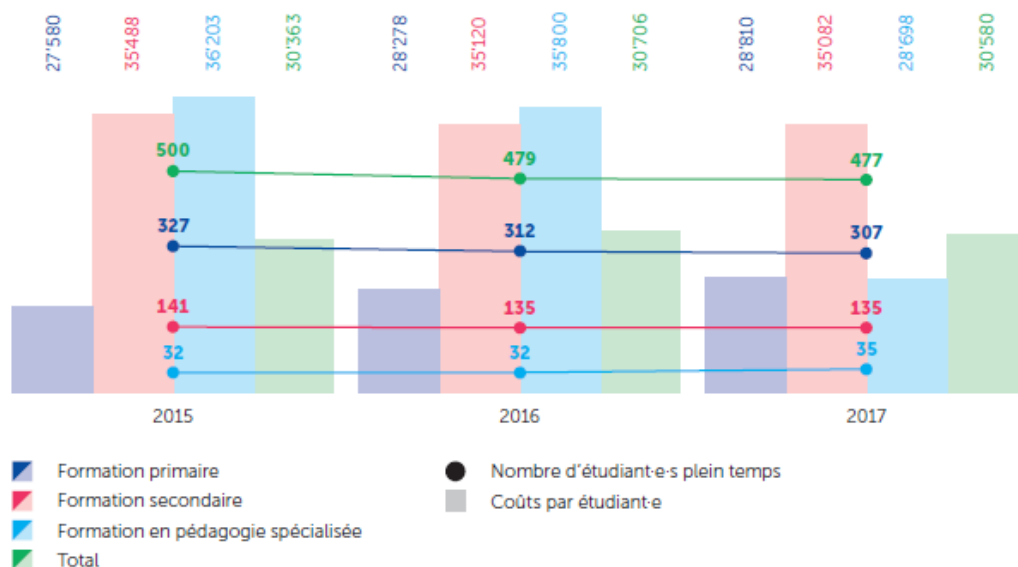
Grafik 1: Entwicklung der Konkordatsbudget und Konkordatsrechnung in Mio. CHF bezüglich der Zahl der Angestellten und der Studierenden¹



Die nächste Grafik zeigt die Kosten pro Studentin/Student in der Grundausbildung der HEP-BEJUNE. Die Werte der Kennzahl erscheinen oben in der Grafik, während die in der Grafik angegebenen Zahlen der Anzahl Studierenden entspricht. Während der Kennwert für die Primarlehrerausbildung im Verlaufe der beiden letzten Jahre leicht zugenommen hat, ist jener für die Sekundarlehrerausbildung leicht zurückgegangen. Bei der Sonderpädagogik ist zwischen 2016 und 2017 ein Rückgang von über 7000 Franken zu verzeichnen. Dieser Rückgang, der im Bericht nicht erklärt wird, ist das Ergebnis von Massnahmen zur Kostensenkung in diesem Studiengang, verbunden mit einer Erhöhung der Zahl der Studierenden.

Grafik 2: Kosten pro Studentin/Student² in der Grundausbildung (in CHF)³

¹ Grafiken direkt aus dem Bericht, daher nicht übersetzt.



5 Bericht 2017 der interparlamentarischen Kommission (IPK) HEP-BEJUNE

Damit der zweijährliche Tätigkeitsbericht der IPK der Präsidialamtsdauer entspricht, hat die IPK beschlossen, diesen zweiten Tätigkeitsbericht auf das Jahr 2017 zu beschränken, um damit das bernische Präsidium abzuschliessen (der erste IPK-Bericht bezog sich auf die Jahre 2014 bis 2016). Der nächste Bericht wird sich auf die Jahre 2018 und 2019 beziehen und wird wieder dem Zweijahresrhythmus folgen.

Die IPK hat an ihren drei Sitzungen, die 2017 stattfanden, namentlich folgende Themen behandelt:

- Kenntnisnahme der Rechnung 2016 und des Budgets 2018 der Institution
- Revision des Personalreglements
- Revision des interkantonalen Konkordats
- Institutionelle Akkreditierung

6 Ausblick

Die Arbeiten rund um die Revision des interkantonalen Konkordats dürften 2021 abgeschlossen sein, das Inkrafttreten ist für den August vorgesehen. Die Aktualisierung dieser Rechtsgrundlage ist eine Grundvoraussetzung, um die obligatorische institutionelle Akkreditierung im Sinne des HFKG zu erhalten. Diese wird es der HEP-BEJUNE ermöglichen, in der nationalen Hochschullandschaft sowie in der BEJUNE-Region weiterhin eine wichtige Rolle als Kompetenzzentrum für alle Fragen im Zusammenhang mit der Lehrerausbildung von heute und morgen zu spielen.

Die Wahrnehmung dieser Rolle sowie die Gewährleistung der Erbringung von qualitativ hochstehenden Leistungen im Bereich der Erst- und Weiterbildung, der angewandten Forschung und der Dienstleistungen zugunsten der Gesellschaft wird eine grosse Herausforderung sein, nicht zuletzt angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage mehrerer Kantone sowie eines sich ständige wandelnden Umfelds wie beispielsweise im Bereich der Digitalisierung.

² Die Zahl der Studierenden berechnet sich in Vollzeitäquivalenzen, damit der Intensität des Studiums, die von einem Studiengang zum anderen variieren kann, Rechnung getragen werden kann. Diese Berechnung beruht auf der Anzahl ECTS, wobei eine Vollzeitäquivalenz 60 ECTS pro akademischem Jahr entspricht.

³ Grafiken direkt aus dem Bericht, daher nicht übersetzt.

7 Antrag

Der Grosse Rat nimmt Kenntnis vom zweijährlichen Rechenschaftsbericht 2016-2018 der HEP-BEJUNE und vom Jahresbericht 2017 der interparlamentarischen Kommission der HEP-BEJUNE.

Beilagen:

- HEP-BEJUNE, Zweijahresbericht 2016-2018 (nur auf Französisch)
- Jahresbericht 2017 der interparlamentarischen Kommission der HEP-BEJUNE (IPK HEP-BEJUNE)